Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

genössischen Munitionsfabrik entlassen, fand aber eine Dauerstelle in den Metallwerken Velve in Thun, der er bis zu seinem Rücktritt vor zwei Jahren nahezu 29 Jahre diente.

Obwohl Fritz Großglauser als Familienvater schwere finanzielle Sorgen hatte, war er dem Verein treu und fröhlich zugetan, viele Jahre auch als Vorstandsmitglied. Ein schweres Herzleiden erforderte vor zwei Jahren Spitalbehandlung und am Neujahr 1949 beschloß er seinen Lebensabend im Altersheim Glockenthal. Er ruhe in Frieden! H. K.

Schweiz. Arbeits- und Altersheim für Taubstumme, Schloß Turbenthal. Jahresbericht pro 1948. Der Absatz der Bürstenwaren hat nach Jahren der Konjunktur erstmals Schwierigkeiten bereitet. Der Erlös aus dem Verkauf bringt nur geringe Stundenlöhne ein. Aber trotz des bescheidenen Verdienstes wertet man diese Heimindustrie als angepaßte Beschäftigung für die behinderten Insassen dennoch hoch. Recht so, die Freude am Werken ist auch eine Rendite! — Die Höhe des Kostgeldes hat mit der Teuerung nicht Schritt gehalten, an Liebesgaben trifft es auf Turbenthal weniger als früher, weil es viel mehr öffentliche Sammlungen gibt als vordem. Infolgedessen mußte vom Vermögen gezehrt werden, das um rund Fr. 6600.— zurückging.

Wichtiger als so ein Rechnungsabschluß aber ist der Geist des Hauses, die menschliche Anteilnahme des Hausvaters an seinen Schützlingen, sein Einfühlungsvermögen in ihre begrenzte Erlebniswelt. Wie es damit bestellt ist, bezeugen die Aufzeichnungen des Vorstehers O. Früh: «Da führt einer seinen schwachen Kameraden an der Hand ins Büro, weil dieser Kopfweh hat; — jener betreut täglich mit rührender Gewissenhaftigkeit seinen Kanarienvogel; — einer zimmert von sich aus einen Gatterverschluß beim Schweinepferch und freut sich königlich über seine Geschicklichkeit; — nach einem Sturm bindet einer besorgt den geknickten Blütenbusch im Garten auf; — mütterlich und umständlich bindet einer dem Zimmergenossen am Sonntagmorgen den schwierigen Krawattenknoten; — hier führt einer Tagebuch über das Leben im Aquarium: Heute zwei Segelfische gekauft; Männli hat Junge gefressen, usw; — dieser tut es nicht anders, als daß ich von seinem Geburtstagskuchen annehme; — das 79jährige Mannli wischt ungeheißen geschäftig und unentwegt Laub zusammen, trotzdem ihm der Herbstwind im Rücken den Platz immer wieder überschüttet; — daß ein Auto das Büsi überfahren hat, verursacht stundenlang Aufregung und Bestürzung im ganzen Betriebe.

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Sind wir auf dem richtigen Wege?

Diese Frage hat man sich in unseren Gehörlosenvereinen schon mehrmals vorgelegt. Es melden sich immer wieder Stimmen, die die Gehörlosenvereine als überflüssig, ja sogar als schädlich bezeichnen. So wird

schon manches Vereinsmitglied in sich gegangen sein und sich gefragt haben, ob all diese Mühe und Aufopferung für die Vereinssache am Ende doch sinn- und zwecklos ist und ob man nicht besser täte, mit dem Vereinswesen überhaupt Schluß zu machen und sich in erster Linie um die eigenen persönlichen Angelegenheiten zu kümmern. Das Leben bringt ja schon für jeden einzelnen Pflichten und Sorgen genug, warum sich also noch für andere abmühen.

Wir wollen uns einmal kurz damit befassen. Um die Jahrhundertwende, als Vereine wie Pilze aus dem Boden schossen, entstanden auch die ersten Taubstummenvereine. Vielleicht mag dabei auch der ausgeprägte Nachahmungstrieb der Taubstummen eine Rolle gespielt haben, doch zur Hauptsache war es die Gemeinschaft des Leidens, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und eine gewisse Solidarität der Interessen, die zum Zusammenschluß der Gehörlosen führten. Zweck und Ziel dieser Vereine waren fast ausnahmslos die gleichen: Erbauung, Fortbildung, Pflege edler Geselligkeit und gegenseitige Unterstützung. Leider blieben diese schönen Programmpunkte meistens nur auf dem Papier und es nisteten sich da und dort üble Auswüchse ein, die manchen Gehörlosenverein arg in Mißkredit brachten. So ist es nicht verwunderlich, wenn Taubstummenlehrer und Taubstummenfreunde sich ihnen gegenüber ablehnend verhielten und sie sogar bekämpften. Allmählich trat aber Wandlung zum Bessern ein, man besann sich wieder des ursprünglichen Zweckes der Vereine. Besonders in den letzten Jahren zeigte sich, daß da, wo ernsthaft gearbeitet wurde, die Früchte nicht ausblieben.

Ernsthafte Fortbildungsarbeit fördert den Gemeinschaftssinn und die Kameradschaftlichkeit unter den Gehörlosen. Das darf heute mit Bestimmtheit gesagt werden. Langjährige Vereinsmitglieder bestätigen übereinstimmend, daß es gegenüber früher viel besser geworden ist. Streitigkeiten sind vielerorts zur Seltenheit geworden. Aus dieser Tatsache dürfen wir neuen Mut schöpfen, denn sie zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Weg sind und daß sich von gutem Willen beseelte Arbeit immer lohnt. Kleinmut und Verzagtheit sind jetzt erst recht nicht am Platze, auch wenn unser noch viel Arbeit und Mühe wartet bis das gesteckte Ziel erreicht ist. Wenn wir zur Erreichung desselben weiter alle Energie einsetzen, dürfte es nicht mehr allzu lange dauern, bis der Wert der Gehörlosenvereine allseitig anerkannt wird.

Man beachte die neue Adresse von Schriftleitung und Verlag:

H. Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Telephon Nr. (031) 8 14 04

Der Gehörlose sucht im Verein vor allem Gemeinschaft mit seinesgleichen, die ihm draußen im Leben oft fehlt. Diesem Bedürfnis muß in vermehrtem Maße Rechnung getragen werden. Vor allem müssen sich leitende Gehörlose ihrer Verantwortung bewußt sein. Sie müssen wissen, welchen schädlichen Einfluß sie durch ein schlechtes Beispiel ausüben können, sie müssen danach trachten, daß den Mitgliedern oder auch den Nichtmitgliedern, die zu den Bildungsveranstaltungen kommen, nur das Beste geboten wird. Dann wird die Vereinsarbeit nicht als drückend empfunden werden, sondern sie kann zur Quelle neuer Lebensfreude werden.

Aus der zweiten Sammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes wurden durch Vermittlung des Evang. Hilfswerkes in Zürich auch Gehörlose in Oesterreich durch Liebesgabenpakete bedacht. Aus Linz ging uns folgendes Schreiben zu:

An den Schweiz. Gehörlosenbund, Bern

Sehr geehrter Herr Präsident Bacher!

Ich komme erst jetzt dazu, Ihnen und dem Schweiz. Gehörlosenbund für die großzügige Hilfe, die Sie armen Linzer Gehörlosen-Familien zukommen ließen, ergebenst zu danken. Die beteiligten Familien haben mich gebeten, Ihnen für Ihre Mühewaltung besondern Dank zu übermitteln.

Sie freuen sich, daß die Schicksalsverbundenheit stärker ist als die Nöte und Unbill der Zeit.

Als sichtbaren Ausdruck der Dankbarkeit erlaube ich mir, Ihnen die Festschrift vom 40jährigen Arbeitsjubiläum unseres berühmten tauben Bildhauers Professor Ambrosi zu widmen.

Wir möchten Ihnen und dem Schweiz. Gehörlosenbund damit zeigen, wie tief wir uns in Ihrer Schuld fühlen und daß wir uns bemühen, diese Schuld wenigstens symbolisch ein wenig abzutragen.

Mit wärmsten Schicksalsgrüßen: L. Schaubmayer, Gemeinschaftleiter

ANZEIGEN

Aargau. Der Gottesdienst vom 7. August in Reinach kann nicht stattfinden, da an diesem Sonntag das Kirchgemeindehaus wegen Ferien geschlossen ist. Der Gottesdienst wird in Rücksicht auf andere Zusammenkünfte der Gehörlosen auf Ende Oktober verschoben. Das genaue Datum wird später angezeigt.

A. Z.
Zürich 1

Am 13. und 14. August findet im **Schlößchen Altenburg bei Brugg** wieder eine **Wochenendtagung** statt. Jüngere Gehörlose sind auf Samstagnachmittag um 4 Uhr eingeladen. Aeltere Gehörlose lade ich für den ganzen Sonntag ein. Gottesdienst um 10 Uhr im Kirchgemeindehaus Brugg. Das Essen ist mitzubringen. Wir kochen am Abend und am Mittag Suppe, am Morgen Kakao. Thema unserer Aussprache und Besinnung: **Unser täglich Brot.** Herzlich ladet ein für das prot. Taubstummenpfarramt und für den Aarg. Fürsorgeverein für Taubstumme:

Pfr. Frei.

Aargau. Gehörlosenverein. Berichtigung. Die zweitägige Reise nach dem Tessin findet am **10. und 11. September** statt, nicht am 11. und 12. September. Siehe auch Nr. 13!

Bündner Gehörlosenverein, Gruppe Sargans-Werdenberg. Erste Zusammenkunft Sonntag, den 7. August 1949, um 10 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Ragaz. Kleiner Sommerbummel durch die Taminaschlucht, über die Naturbrücke nach Pfäfers und zurück nach Ragaz. Kommt möglichst alle! Die noch fernstehenden Gehörlosen aus der Gegend sind besonders herzlich willkommen. **Rucksackverpflegung.**

Gehörlosenverein Thun. Im August und September keine Versammlung. Die nächste Monatsversammlung findet erst am 9. Oktober statt: Thun, «Hopfenstube», Bälliz 25, evtl. mit Vortrag. — Samstag, den 6. August 1949, bei günstiger Witterung Bergtour auf das Stockhorn, 2192 m ü. M. Treffpunkt Erlenbach i. S. Freiwillig. Wer nicht per Velo kommen will, melde sich für die Bahnfahrt Erlenbach retour, Gesellschaftsbillett, zirka Fr. 4.50 pro Person. Rucksackverpflegung, Uebernachten auf dem Stockhorn. Anmeldungen bis 4. August an Hermann Kammer, Schneider, Großhöchstetten.

S. G. S. V. Alle Sammellisten, auch die leeren, die der frühere Kassier oder der Verband verteilt haben, sind dem Unterzeichneten zuzustellen. Die gesammelten Gelder, ebenso weitere willkommene Gaben, sind auf Postscheck VII 12639 einzubezahlen. Unsere nationale Gehörlosen-Fußballmannschaft nimmt an der internationalen Gehörlosen-Sportveranstaltung in Kopenhagen teil. Wir wünschen ihr gute Reise und viel Erfolg. Der Kassier: Anton Arnold, Schneider, **Altishofen,** Lz.

Wallfahrt der katholischen Taubstummen nach Einsiedeln

Wir haben schon vor ein paar Monaten mitgeteilt, daß die katholischen Taubstummen sich am 3./4. September in Einsiedeln treffen. Programme können bei der Schweizerischen Caritaszentrale, Abteilung Gehörlosenhilfe, Luzern, Löwenstr. 3, bezogen werden. Die Caritaszentrale nimmt bis zum 22. August die Anmeldungen entgegen. Preis für 1½ Tage (ohne Bahnbillett) Fr. 15.—.

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 8 14 04
Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstraße 29
Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.